

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

24 (29.1.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
berem Raum 9 S., Klezamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 24.

Samstag den 29. Januar 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

30. Januar 1915.

Russische Angriffe bei Borzjnow zurückgeschlagen.
— Lebhafteste Artillerietätigkeit am Dunajec und an
der Nida. — Türkscher Erfolg bei Korna. Berg-
licher feindlicher Landungsversuch bei Korna.

31. Januar 1915

Nördlich der Weichsel in der Gegend südwestlich
Mlawka werden die Russen aus einigen von ihnen
tags zuvor besetzten Ortschaften verdrängt. — In den
Karpaten russische Angriffe westlich des Lubliner
Sattels abgewiesen.

Der Krieg.

* Berlin, 29. Jan. Nach der „Deutschen
Tageszeitung“ nehmen die österreichisch-
ungarischen Operationen nach Albanien
hinein mit bemerkenswerter Schnelligkeit ihren
Fortgang, während die Entwaflnung der Monte-
negriner anscheinend glatt vor sich geht.

* Berlin, 28. Jan. Wie das „Berliner
Tageblatt“ aus Genf erfährt, wird, einer De-
pesche des „Matin“ aus Lyon zufolge, die
montenegrinische Königsfamilie wahr-
scheinlich die Stadt verlassen. Ein dortiger
Arzt habe erklärt, das Klima Lyons sei der
Gesundheit des Königs und der Königin schädlich.

* Berlin, 29. Jan. Ein Rotterdamer
Telegramm des „Berl. Lokalanzeigers“ meldet,
die Londoner Polizeibehörde mache bekannt,
daß die Zahl der Abwehrgeschütze in
London gegen feindliche Luftangriffe
stark vermehrt worden sei. Es sei des-
halb für die Einwohner ratsam, im Falle eines
Angriffs sofort Deckung zu suchen, damit sie
nicht durch die fallenden Granatsprengstücke
verwundet würden.

* Berlin, 29. Jan. Die „Freisinnige
Zeitung“ meint zu der letzten Rede Greys,
dieser müsse wohl diesmal mehr als ein Haar
in der Blockadesuppe gefunden haben. Die
Neutralen würden wissen, was sie von der
angeblichen Rücksicht auf ihre Interessen zu
halten hätten. Die Vereinigten Staaten unter

Wilson's Leitung aber belien, heißen indessen
nicht.

London, 28. Jan. (Reuter.) Amtlich
wird bekannt gegeben, daß die gesamten
britischen Verluste an Getöteten, Ver-
wundeten und Vermissten auf allen Kriegs-
schauplätzen bis zum 9. Januar 24 122 Offi-
ziere und 525 345 Mann betragen.

* Berlin, 29. Jan. Aus Petersburg
wird der „Kölnischen Zeitung“ gemeldet, daß
die russische Regierung einer politi-
schen Verschwörung auf die Spur ge-
kommen sei, die sich mit Petersburg als
Mittelpunkt über das ganze Land erstreckte.
Die Untersuchung werde streng geheim ge-
führt. Gleichzeitig hätten in Moskau Massen-
verhaftungen stattgefunden.

* Berlin, 29. Jan. Wie das „Ber-
liner Tageblatt“ aus Sofia meldet, nimmt
die Lage in Rumänien das Interesse der
politischen und diplomatischen Kreise seit
einigen Tagen in erhöhtem Grade in An-
spruch. Die fortgesetzte Agitation des Vier-
verbands in Bukarest habe eine Lage ge-
schaffen, die die Mittelmächte und deren Ver-
bündete nicht ohne Bedenken für die Zukunft
lassen könne. Nachdem nun unter großen
Schwierigkeiten das Abkommen mit Rumänien
über die Ausfuhr von 50 000 Waggons Ge-
treide und Futtermitteln nach Oesterreich-
Ungarn und Deutschland zustande gekommen
war, haben es die Ententemächte verstanden,
der Durchführung des Abkommens die ver-
schiedensten Schwierigkeiten in den Weg zu
legen. Acht Bataillone des rumänischen Heeres
stehen unter Waffen. Der größte Teil dieser
Truppen ist an der bulgarisch-rumänischen
und an der ungarisch-rumänischen Grenze
konzentriert, während die Truppen an der
bessarabischen Grenze eine besondere Ver-
stärkung nicht erfahren haben, ebenso wie
ein Teil der schweren Küstenartillerie noch
immer an den Grenzen gegen Bulgarien und

Ungarn steht. Der Vierverband macht kein
Geht daraus, daß er in dem Augenblick, da
die vielbesprochene allgemeine Offensive auf
allen Fronten beginnen soll, Rumänien ebenso
wie Griechenland zum Anschluß an diese
Aktion zu zwingen hofft.

Washington, 27. Jan. Der republi-
kanische Führer Mann hielt im Repräsen-
tantenhaus eine kräftige Rede für nationale
Rüstungen. Alle Republikaner und die
meisten Demokraten spendeten ihm lebhaften
Beifall. Es scheint klug zu sein, so sagt er,
uns auf jede Möglichkeit des Streits, der
kommen könnte, vorzubereiten. Er meinte,
die Welt sei jetzt in einer schlimmeren Lage,
als je ein Mensch sie gesehen hat. Besser ist
es, sagte Mann, wir willigen drein, Hunderte
von Millionen Dollars oder auch ein paar
Milliarden auf eine umfassende Vorbe-
reitung für den Kriegsfall zu ver-
wenden und ihn dann zu vermeiden, wenn
es möglich ist, als ihn abzuwarten und dann
ungezählte Milliarden ausgeben zu müssen,
bevor wir endlich Sieger sind, wie wir es
sein möchten. Auf die Dauer befürchte ich
eher einen Krieg mit England als
mit Deutschland.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 29. Jan. Der Groß-
herzog hat dem stellvertretenden komman-
dierenden General des 14. badischen Armeekorps
General der Infanterie Frhr. v. Man-
teuffel das Großkreuz mit Schwertern des
Ordens des Bähringer Löwen verliehen.

Die Kriegsausstellung in der
Stadt Festhalle zu Karlsruhe ist am
Samstag nachmittag von 1 Uhr ab zu er-
mäßigtem Eintrittspreis, der nur 20 Pfennig
beträgt, geöffnet. Wie üblich findet von 4 bis
6 Uhr Militärkonzert statt. Am Sonntag wird

kein Geheimnis daraus machen, was mich nach
Hause geführt hat. Ich bin heimgekommen,
um von meinen Eltern die Einwilligung zu
meiner Verbindung mit einer jungen Dame
zu erbitten, die mir sehr teuer geworden ist
und deren Liebe ich sicher bin. Sobald ich
nach Berlin zurückkomme, werde ich mich ver-
loben. Ich hoffe, Du nimmst Teil an meinem
Glück wie eine gute, liebe Schwester.“

Rose wußte später nie mehr zu sagen, wie
es ihr möglich gewesen war, diesen vernich-
tenden Schlag mit äußerlicher Ruhe und
Fassung zu ertragen. Schon bei seinen ersten
Worten fühlte sie instinktiv, was kommen
mußte, hatte sie es doch schon vorher ge-
ahnt. Sie mußte alle Kraft zusammennehmen,
um stark zu bleiben, und sich nicht zu ver-
raten.

Bleich wurde sie allerdings — sehr bleich —
das konnte sie mit aller Selbstbeherrschung
nicht verhindern. Aber das trübe Licht dieses
Wintertages, an dem der Himmel voller grauer
Schneewolken hing, gestattete niemand, dies
Erbleichen zu bemerken.

Hasso fühlte nur, daß ihre kleine Hand
erst kalt und schwer in der seinen lag und
daß sie dann leise zusammensuchte. Das
hielt er jedoch für ein Zeichen ihrer Ueber-
raschung.

Die Kriegsbraut. 24)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Aber Hasso sprach in so warmen, begei-
sterten Worten von Katarascha, schilderte sie mit
allen Vorzügen, die sein liebendes Herz selbst
an ihr entdeckt hatte, und betonte immer
wieder, daß er Katarascha grenzenlos liebe und
nur in ihrem Besitz glücklich sein könne. Um
die Eltern gefügig zu machen, hob er auch
hervor, was ihm selbst gleichgültig war, daß
Katarascha eine reiche Erbin sei und daß ihre
Mutter große Besitzungen in Rußland habe.
Kurzum, er zeichnete ihr Bild so vorteilhaft
wie möglich und bat nochmals in herzlichen
Worten, ihm nicht in kleinlichen Bedenken diese
Angelegenheit unnötig schwer zu machen.

„Ich kann ohne Katarascha nicht glücklich
sein, liebe Eltern, und ihr wollt doch sicher
das Glück eures Sohnes,“ sagte er zum Schluß.

Sicher galt seinen Eltern sein Glück höher
als ihre Bedenken. Es gab ja anscheinend gegen
Katarascha von Kowalsky nichts einzuwenden, als
daß sie Russin war.

Wohl sah Hasso ein, daß es den Eltern
schwer wurde, ihre Zustimmung zu geben, weil
sie doch für ihre Schwiegertochter, für die zu-

künftige Majoratsherrin, eine Deutsche vorge-
zogen hätten.

„Katarascha wird euch sicher gefallen, sie
wird euch schnell ans Herz wachsen und ihr
werdet gar nicht mehr daran denken, daß sie
eine Ausländerin ist, wenn ihr sie nur seht.
Sie liebt Deutschland so sehr und spricht unsere
Sprache so fließend und rein, wie wir selbst.
Bitte, liebe Eltern, gebt mir eure Einwilligung
und bringt mich nicht in einen seelischen
Konflikt. Ich kann von Katarascha nicht mehr
lassen.“

Was wollten die Eltern da anders tun?
Sie mußten ihre Einwilligung geben, wenn es
auch nicht leichtes Herzen geschah.

Nach dieser Unterredung hatte sich Hasso
von seinen Eltern getrennt, um sich für die
Mittagstafel bereit zu machen. Er betrat
kurz nach Rose das Speisezimmer. Seine
Eltern waren noch nicht anwesend. Rose stand
an der Kredenz und ordnete Früchte auf einer
Schale.

Mit freudig erregtem Gesicht trat Hasso auf
sie zu und faßte ihre Hand.

„Liebe Rose, damit Du siehst, daß ich Dir
in meinem Herzen den Platz einer Schwester
ingeräumt habe und Dich in jeder Beziehung
als zu uns gehörig betrachte, will ich Dir,
wie ich es auch Rita gegenüber tun würde,

die Ausstellung von 11 Uhr vormittags bis abends 7 Uhr geöffnet sein. In den Nachmittagsstunden konzertiert die Karlsruher Bürgerkapelle.

☒ Karlsruhe, 28. Jan. Bei der Beratung des Antrags der Abgg. Rebmann (ntl.) und Gen. in der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurde von verschiedenen Abgeordneten die Erhöhung der Höchstpreise für Hafer und Gerste beklagt, die große Unzufriedenheit bei den Landwirten hervorgerufen habe. Der Ankauf des Viehs durch die Konservenfabriken habe einen bedenklichen Umfang angenommen, sodaß dringend Abhilfe nötig sei. Von einigen Seiten wurden Klagen über die Geschäftsführung der Zentraleinkaufsgenossenschaft in Berlin vorgebracht. Auch gegen die gegenseitige Abschließung der Bundesstaaten werden verschiedentliche Bedenken erhoben. Der Minister des Innern Dr. Frhr. v. Bodman gab in seiner Antwort auf die verschiedenen Anregungen zu, daß Fehler gemacht worden seien. Die Klagen über die Zentraleinkaufsgenossenschaft würden geprüft werden. Die Gesellschaft habe neuerdings ihre Vertretung in Baden der Städteinkaufsgesellschaft übertragen und werde ein Lager in Mannheim errichten. Baden habe im Bundesrat gegen die Erhöhung der Höchstpreise für Hafer und Gerste gestimmt. Eine, wenn auch nur geringe Erhöhung der Kartoffelpreise sei leider beabsichtigt. Auch hiergegen werde die Großregierung stimmen. Nachdem in Württemberg und Bayern die Viehausfuhr untersagt worden sei, haben sich auch in Baden Maßnahmen zum Schutze des Viehbestandes notwendig erwiesen. Den Vorschlag, nach dem Vorbilde der Reichsprüfungsstelle eine Lebensmittelzentrale mit parlamentarischem Beirat zu bilden, werde er gerne in Erwägung ziehen.

× Karlsruhe, 29. Jan. Der Vollzug des Staatsvoranschlags für die Jahre 1916/17 hat dem Badischen Finanzministerium Anlaß zur Herausgabe eines Sparerlasses gegeben, nach welchem nicht allein die Ausgaben für Bauzwecke, sondern auch die persönlichen Ausgaben, namentlich für Dienstreisekosten (Diäten) soweit als möglich eingeschränkt werden sollen. — Das Ministerium des Innern hat allgemeine Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Mäuseplage angeordnet.

— Residenz-Theater Karlsruhe, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan vom Samstag, 29. Jan., bis einschließlich Dienstag, 1. Februar (also nur 4 Tage) ist von der Direktion das Erstaufführungsrecht des hervorragenden mimischen Schauspiels „Die Wellen schweigen“ mit Penny Porten in der Rolle als Tochter des Admirals a. D. von Eschen erworben worden, das als Glanzleistung deutscher Schauspielkunst bezeichnet

Und Rose brachte es fertig, zu lächeln. Mit blaffen Lippen tat sie das freilich und mit einem todwunden Herzen — aber sie lächelte. Und ihre Lippen formten Worte. Aber diese Worte klangen ihr selbst wie aus weiter Ferne und wie aus dem Munde einer fremden Person. Das war sie auch gar nicht selbst, die hier stand und einen Glückwunsch hervorbrachte, das war nur ein seelenloser Automat.

Sie waren schon längst gestorben und wußten es selber kaum.

Diese Gedichtstrophe fiel ihr ein in ihrem Jammer und bohrte sich in ihr Hirn, daß sie nichts anders denken konnte.

So war ihr zumute — als sei sie gestorben, als sei alles an ihr und in ihr fühllos geworden unter diesem Schlage.

„Gott schenke Dir Glück, Hasso, ein reiches, volles Glück,“ sagte sie und drückte ihm die Hand.

Ihre Worte bewegten ihn seltsam. Er sah in ihre starren glanzlosen Augen hinein, als fehle ihm noch etwas. Ihm war, als sei ihm an Rosas Glückwunsch viel mehr gelegen als an andern. Er wußte selbst nicht, was er vermisse an ihren Worten. Das Starre, Seelenlose in ihrem Wesen erschien ihm wie Gleichgültigkeit. Und er hatte doch geglaubt, daß

werden darf; außerdem ein weiterer Sensationsfilm „Der weiße Tod“ (Schauspiel in drei Akten) mit Erna Morena in der Hauptrolle. Ferner enthält das Programm eine herrliche Naturaufnahme von Zajce, die alte bosnische Königsstadt und die neuesten Kriegsbilder.

☒ Wolfartsweier, 29. Jan. Dem Gefreiten Hermann Rindler beim Ref.-Inf.-Rgt. Nr. 202 (Sohn des Bürgermeisters Rindler hier) wurde von Sr. M. dem Kaiser das Eisene Kreuz 2. Klasse persönlich überreicht.

☒ Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt Oberheizer Lorenz Obermann aus Jöhlingen.

^ Wiesloch, 29. Jan. Ein falscher Kriegsinvalide hat im hiesigen Bezirk Geschäfte zu machen gesucht. Es war der verkrüppelte Jakob Reumann von Rüsselsheim, der sich die Uniform eines Bizfeldwebels verschafft hatte, das Eisene Kreuz trug und von Haus zu Haus zog, mit seinen angeblichen Taten in den Argonnen und in der Champagne renommierte und kleine Kriegsschriften verkaufte. Der Schwindler war niemals Soldat gewesen; in Rot nahm sich die Gendarmerie des „Kriegers“ an.

† Heidelberg, 29. Jan. Der in Handshuhsheim wohnenden Familie Ludwig Schmitt ging von ihrem Sohne, der bei Ausbruch des Krieges in Deutsch-Südwestafrika diente und der bereits als vermist erklärt worden war, jezt nach 1 1/2 Jahren die Nachricht zu, daß er sich in einem Gefangenenlager befinde.

† Mannheim, 28. Jan. Am linken Neckarufer wurden die Kleidungsstücke eines 50-jährigen verheirateten Kaufmannes von hier aufgefunden; da der Kaufmann nicht mehr nach Hause zurückkehrte, so nimmt man an, daß er den Tod im Neckar gesucht und gefunden hat.

† Freiburg, 29. Jan. Auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft ist der Gedankener Leser Labero, der mit seinem bürgerlichen Namen Laber heißt, in einem Wiener Zirkus während der Vorstellung verhaftet worden. Er soll sich in mehreren Fällen der Urkundenfälschung und des Betruges schuldig gemacht und ein süddeutsches Ehepaar um 25 000 Mark beschwindelt haben.

▲ Blauen bei Schopfheim, 29. Jan. Von schweren Schicksalsschlägen heimgejucht wurde die Witwe Berger hier. Vor kurzem traf sie die Nachricht, daß ihre beiden Söhne, die gemeinsam in den Kampf hinausgezogen waren, in derselben Schlacht und am selben Tage als Opfer ihrer Pflicht ihr Leben dem Vaterland geopfert hatten. Nun ist das Leid der Frau noch durch ein Brandunglück vergrößert, indem ihr Wohnhaus, sowie Scheune und Stallung ein Raub der Flammen wurden. Neben den Fahrnissen und Futtermitteln ist

Rose ihm besonders warm und herzlich Glück wünschen würde.

Mit einem unklaren, unzufriedenen Blick sah er hinter ihr her, als sie die Obstschale auf den Tisch stellte, so, als sei nichts geschehen. Er wußte ja nicht, wie es in ihr aussah. Nur sie allein wußte, was ihr diese Ruhe kostete.

„Freust Du Dich gar nicht ein wenig, Rose? Sieh, wenn ich Rita diese Mitteilung gemacht hätte, sie hätte sie anders aufgenommen,“ sagte er vorwurfsvoll.

Sie nahm all ihre Kraft zusammen und trat noch einmal vor ihn hin. Mit einem Lächeln, das ihn seltsam berührte, reichte sie ihm die Hand.

„Ich kann nicht so offen zeigen wie Rita, wenn mir etwas das Herz bewegt. Aber Du darfst sicher sein, Hasso, das ich Dir aus meinem tiefsten Herzen heraus alles Glück der Welt wünsche,“ sagte sie leise. Und nun zitterte es wie tiefe Erregung aus ihren Worten und ihre Hand bebte in der seinen.

Da war er so recht zufrieden. „Du bist doch ein sonderbares Geschöpf, Rose. Manchmal könnte man denken, Du seist kalt und teilnahmslos.“

Sie schüttelte nun stumm den Kopf und trat hastig von ihm zurück. Wenn sie noch ein

auch das Jungvieh dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Brandursache ist unbekannt.

Oesterreichische Monarchie.

W.I.B. Wien, 28. Jan. Der bei der gestrigen Galatafel von Kaiser Franz Josef ausgebrachte Trinkspruch lautete: Ich gedenke heute mit ganz besonderer Herzlichkeit S. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen, meines lieben Freundes und treuen Verbündeten in dem uns mutwillig aufgezwungenen Kampfe, den wir in enger Waffenbrüderschaft gemeinsam führen. Bedeutendes hat sich seit Jahresfrist auf den Kriegsschauplätzen zugetragen und wir dürfen mit Genugtuung und Stolz auf die bisherigen militärischen Ergebnisse blicken. Befehlt von den besten Hoffnungen für die Zukunft und durchdrungen von den Gefühlen unwandelbarer Freundschaft für S. M. den Kaiser und König nehme ich tiefbewegten Herzens an dem heutigen Geburtsfeste innigen Anteil und hege die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen und für den Sieg unserer gerechten Sache. S. M. der deutsche Kaiser, König von Preußen lebe hoch!

Schweiz.

Bern, 27. Jan. („Frl. Btg.“) Gegen das deutsche Konsulat in Lausanne wurden Ausschreitungen begangen. Sie werden von einem großen Teile der Bürgerschaft selbst als Flegerei verworfen. Die eigentlich Schuldigen, die eine Fahne heruntergerissen, waren Verbindungsstudenten in Wicks. In der deutschen Schweiz wird, wenn es sich auch um den Streich unreifer Burken handelt, die Tat einmütig verurteilt. Man kann sie nicht mehr, wie es sonst wohl beliebt und gelegentlich auch berechtigt ist, mit dem romanischen Temperament entschuldigen und verhehlt sich nicht, daß auf eine gewisse Lausanner Presse ein Teil der moralischen Verantwortung fällt. Das außerordentlich rasche und energische Vorgehen des Bundesrats, der zwei Stunden nach dem Vorfall die Angelegenheit bereits behandelte und dem Gesandten sein Bedauern aussprach, macht hier den allergünstigsten Eindruck und wirkt nach dem peinlichen Aufsehen, das die Sache erregte, beruhigend. Gerüchte von weiteren Manifestationen in Lausanne bekämpfen sich nicht.

W.I.B. Bern, 28. Jan. Einer Meldung der Schweizerischen Telegraphenagentur zufolge hat der General von Murten auf Wunsch des Staatsrats des Kantons Waadt ein waadtändisches Landwehrbataillon nach der Stadt Lausanne verlegt. In der deutschschweizerischen Presse wird der verhehrenden Rolle gedacht, die seit Kriegsbeginn die westschweizerische Presse, insbesondere die Gazette de Lausanne und ihr Leiter, Oberst Secretan spielten.

Wort hätte sprechen müssen, das hätte sich ein Aufschrei aus der gemarterten Seele gerungen. Sie atmete auf, als Hassos Eltern jezt eintraten und seine Aufmerksamkeit von ihr ablenkten.

Still saß sie dann bei Tisch ihm gegenüber und rang um Kraft, um Fassung. Ihr armtes Herz erzitterte vor tiefem Weh. Wohl hatte sie sich nie die leiseste Hoffnung gemacht, daß Hasso eines Tages ihre Liebe erwidern könnte. Sie hatte sich so oft gesagt, daß der kommen würde, wo er sein Herz einer anderen schenken würde. Aber nun war es doch so schnell und unvorbereitet über sie gekommen. Und daß es so furchtbar, so namenlos wehtun würde, hatte sie nicht geahnt. Wunder erschien es ihr, daß sie nicht sammengebrochen war unter diesem vernichtenden Schlage.

Und noch ein Gedanke quälte sie. Bisher war es kein Unrecht gewesen, sie ihn liebte. Aber nun gehörte er einem anderen, und schon an ihn denken, war ein Unrecht.

Ach, wie sie jene andere glühend beneidete, wie die heiße Eifersucht an ihrem Herzen nagte! Nie — niemals würde sie diese ruhig an seiner Seite sehen können.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 29. Jan. Mit Genugtuung stellen die Morgenblätter allgemein fest, daß die schweizerische Regierung wie stets so auch in dem Lausanner Fall peinlich korrekt verfahren ist. Wir haben das Vertrauen zu ihr, sagt die „Germania“, daß sie für eine angemessene Sühne Sorge trägt, indem sie eine Bestrafung der Schuldigen herbeiführt. — In den „Berliner Neuesten Nachrichten“ heißt es: Von der Schweizer Regierung kann ganz Deutschland selbstverständlich nichts anderes erwarten als eine diplomatisch korrekte und nachbarlich loyale Entschuldigung des üblen Vorfalles. Die kleine Schweiz ist im Grunde der tapferste neutrale Staat geblieben in ganz Europa. Keine Sklavenketten des englischen Ueberseetrusts, die größere neutrale Länder sich ruhig haben als Joch über den Hals legen lassen, hat die Schweiz auf sich genommen. Auf dem Standpunkt des Austausch notwendiger Waren mit Deutschland ist sie stehen geblieben trotz des Drängens der englischen Menschenfreunde. Andere neutrale Länder, die die Sklavenketten englischer Zufuhrvergewaltigung nicht verstanden haben abzulehnen, suchen sich jetzt nach dem Schweizer Muster sicher zu stellen. In ähnlicher Weise ist das Urteil der Schweizer Presse über den Stand des Krieges und über die Endausichten des europäischen Krieges immer gerecht oder wenigstens in der Wirkung deutschfreundlich gewesen. Auch in dem Unterschied der deutsch-schweizerischen und der französisch-schweizerischen Bevölkerung und Presse zeigt sich der Unterschied zwischen deutscher Kultur und französischer Scheinzivilisation. Der Fanatismus, die Entartung ins Uferlose und gänzlich Rücksichtslose ist dem gallischen Volkcharakter tief eingeboren.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich des Gehöftes La Folie nordöstlich von Neuville stürmten unsere Truppen die feindlichen Gräben in 1500 m Ausdehnung, brachten 237 Gefangene, darunter 1 Offizier, und 9 Maschinengewehre ein.

Vor der kürzlich genommenen Stellung bei Neuville brachen wiederholte französische Angriffe zusammen, jedoch gelang es dem Feinde, einen zweiten Sprengtrichter zu besetzen.

Im Westteile von St. Laurent bei

Arras wurde den Franzosen eine Häusergruppe im Sturm entrissen.

Südllich der Somme eroberten wir das Dorf Frise und etwa 1000 m der südlich anschließenden Stellung. Die Franzosen ließen unverwundet 12 Offiziere, 927 Mann, sowie 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer in unserer Hand.

Weiter südlich bei Lihons drang eine Erkundungsabteilung bis in die zweite feindliche Linie vor, machte einige Gefangene und kehrte ohne Verluste in ihre Stellung zurück.

In der Champagne lebhaftes Artillerie- und Minenkämpfe.

Auf der Combres-Höhe richtete eine französische Sprengung nur geringen Schaden an unserem vordersten Graben an. Unter beträchtlichen Verlusten mußte sich der Feind nach einem Versuch, den Trichter zu besetzen, zurückziehen.

Bei Apremont östlich der Maas wurde ein feindliches Flugzeug durch unsere Abwehrgeschütze heruntergeholt. Der Führer ist tot, der Beobachter schwer verletzt.

Der Luftangriff auf Freiburg in der Nacht vom 28. Januar hat nur geringen Schaden verursacht. 1 Soldat und 2 Zivilisten sind verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Bei Berestiany wiesen österreich-ungarische Vortruppen mehrfache russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Verschiedenes.

— Am Dienstag hat in Dallmin die Beisetzung des preußischen Staatsministers a. D. von Podbielski stattgefunden.

— In Travemünde wurde ein von Hamburger Kaufleuten gestiftetes „Weddigenheim“ seiner Bestimmung übergeben. Es soll erholungsbedürftigen Offizieren Unterkunft und Verpflegung gewähren.

— Bierzehn Söhne im Feld hat die Familie Degner in Speyer.

— In Hamborn wurde eine fünfköpfige Falschmünzerbande aufgehoben, die zahlreiche falsche Zehnmarkscheine hergestellt hatte.

— Scharf wenden sich deutsche große Blätter in Fachartikeln gegen die Erhöhung des Zuckerpreises. „Zu solch einer Maßregel, die die unerhört einseitige Erzeugerpolitik noch steigern würde, würde in der Tat Mut ge-

hören, aber fürwahr kein beneidenswerter“, schreibt man.

— Eine niedliche Geschichte zur Butternot erzählt das „Meißner Tageblatt“: In der alten wettinischen Residenz erschien an einer angeblich für die Butterverteilung verantwortlichen Stelle eine Frau und forderte „ihre“ Butter. Man machte ihr klar, daß auch andere Leute keine hätten und daß sie sich daher behelfen müsse wie hundert andere auch. Da schlug diese eble „deutsche Frau“ auf den Tisch und die klassischen Worte entzangen sich ihrem zornigen Mund: „Macht kein Krieg, wenn'r keine Butter habt!“

— In Schwarzenbach in Pf. ist der seltene Fall vorgekommen, daß Mitte Januar, sonst der kältesten Zeit des Jahres, eine Wiese gemäht wurde. Im Wiesental bei der Beeder Mühle erklang frühmorgens die Sense eines Landwirts, um den Erstschnitt eines frisch getriebenen prächtigen Rasens zu machen.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 29. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 84 Läufer Schweinen und 91 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 84 Läufer Schweine und 91 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 140—230 M., für das Paar Ferkelschweine 70—90 M. Geschäftsgang gut.

Die Gartenlaube
veröffentlicht jetzt

Die Abenteuer des Fremdenlegionärs Kirsch
Von Kamerun in den deutschen Schutzengraben
Von Kapitänleutnant Hans Paasche

Die Opferchale
Roman von
Ida Boy-Ed

Dünger-Versteigerung.

Das Ertrag-Pferdedepot versteigert am Montag den 31. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei den Stallzellen in Durlach den Dünger für die Zeit vom 31. 12. 15 bis 30. 1. 16 gegen Barzahlung.

Zu vermieten

auf 1. April schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen

Bismarckstraße 15, parterre

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, part., mit Gas und allem Zubehör auf 1. April und schöne 2-Zimmer-Wohnung im 3. Stock sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 27 im Laden.

4-5-Zimmerwohnung event per sofort zu vermieten. Zu erfragen

Leopoldstraße 9 (Eingang Sophienstraße) 2-4 Uhr nachm.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung samt Zubehör ist sofort oder auf 1. April 1916 zu vermieten.

Hauptstraße 17.

Zwei möblierte Zimmer,

Wohn- und Schlafzimmern, wenn möglich mit Küchenbenützung zu mieten gesucht. Angebote unter

Nr. 41 an den Verlag.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl einschl. Auszugsmehl abgegebenen gelben Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Verwaltungsgebäude Gaswerk — abzugeben.

Landesbrotmarken sind auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, abzugeben.

Durlach den 26. Januar 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Versehungshalber ist eine geräumige 3-Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Hauptstraße 49, 2. St.**

Hauptstraße 62 ist eine geräumige 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Mansardenwohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, Gas und Glasabschluß sofort oder später zu vermieten

Herrenstraße 18.

Schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 8.

Schönes Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Hauptstraße ist sofort ein moderner Laden, welcher sich für jedes Geschäft eignet, zu vermieten. Zu erfr. **Hauptstr. 15.**

Größingen.

3 schöne Zimmer mit Balkon, Wasser und Gas mit allem Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten.

Bäckerei G. Klent, Kaiserstr. 48 a.

Edele Karlsruher Allee u. Auerstr. ist im 2. Stock eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

R. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zimmer zum Einstellen von Möbeln oder dergleichen billig zu vermieten

Mühlstraße 1, 2. St.

Schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten **Auerstraße 13.**

2-3-Zimmer-Wohnung,

Nähe des Turmbergs, zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 42 an den Verlag.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Küche zu Anfang Februar gesucht. Angebote unter Nr. 38 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Alteeres Piano

zum Lernen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 40 an den Verlag d. Bl. erbeten.

2 Gussputzer

1 Fabrik-Maurer

1 Krannführer

und mehrere kräftige Tagelöhner finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik Grikner

A. G. Durlach.

Residenz - Theater in Durlach im Grünen Hof.

Sonntag:

Vorstellung von 2 Uhr nachm. bis
11 Uhr abends.
Von 2-4 Uhr Jugendvorstellung.

.....

Der Hüftenbesitzer

Spannendes Drama in 4 Akten.

.....

Lehmann und die Tochter des Nachbarn.

Der böse Zahn

Komödie.

Die Dorfschul- lehrerin

Interessantes Drama in 2 Akten.

.....

Bilder aus dem Kaliberwerk.

Der böse Traum

Komödie.

Kriegsberichte

Lebende Berichterstattung.

Gewerbe- und Handwerker- Berein Durlach G. B.

Am Sonntag den 30. d. M.,
nachmittags 1/3 Uhr, findet im
Klubzimmer des Hotel Friedrichs-
hof in Karlsruhe eine Versamm-
lung statt zwecks Abrechnung über
die gelieferten Proviantwagen und
Gründung von Lieferungsverbänden
zur Uebernahme weiterer Proviant-
wagen, desgleichen für Lieferungen
durch das Schneidergewerbe.

Zu dieser Versammlung laden
wir alle Handwerksmeister unseres
Bereins, die sich für genannte Ar-
beiten interessieren, zu zahlreichem
Besuche ein.

Der Vorstand.

Pfadfinderkorps Jung Durlach

Sonntag den 30. ds. Mts. findet
ein Ausmarsch statt. Antreten um
2 Uhr nachm. im Hofe der Ge-
werbeschule. Rückkehr gegen 1/2 6
Uhr abends.

Die Führung.

Katholischer Arbeiter- Berein Durlach.

Sonntag den 13. Februar,
nachmittags 3 Uhr, findet unsere
statutenmäßige

Generalversammlung

im Nebenzimmer zum Karlsruher
Hof statt.

Anträge sind bis zum 8. Februar
an den Vorstand schriftlich einzu-
reichen.

Der Vorstand.

Früh morgens

einige Herba-Vera-Bonbons
genommen, bewirkt rasche Schleim-
lösung und Erleichterung des
Hustenreizes. Rapide Wirkung
gegen Husten und Heiserkeit, bei
Affektionen der Brustorgane u.
Schachtel 50 S.
Alderdrog. A. Peter, Hauptstr. 16.

Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir Freunden
und Bekannten mit, daß unser lieber,
herzensguter Gatte und Vater

Herr Thomas Mehmer

Rektor der Volksschule

nach längerem Leiden, versehen mit den
heiligen Sterbsakramenten, heute nacht im Alter von
63 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Wir bitten um stille Teilnahme

Oberkirch den 27. Januar 1916.

In tiefster Trauer:

Frau Maria Mehmer.

Wilhelm Mehmer, Kaufmann.

Leopold Mehmer, Hauptlehrer, Distrikts-
stellvertreter, z. Zt. im Felde.

Frida Mehmer.

Die Beerdigung findet statt am nächsten Dienstag,
nachmittags 4 Uhr, in Durlach.

!!! Wichtig für Gemüsegärtner!!!

Wer seinen Garten oder Acker von der Kohltropfkrankheit be-
freien will, verwende Steiner's Reichspatentmittel, welches nicht
nur die Kropfkrankheit beseitigt, sondern auch als Dünger- und Ver-
tütungsmittel für Schnecken, Regenwürmer u. s. w. mit anerkannt bestem
Erfolg verwendet wird. Für die Herrichtung dieses Mittels ist jetzt
die beste Zeit. Näheres zu erfahren im Alleinverkauf für den Amts-
bezirk Durlach: Ph. G. Meier, Handelsgärtner.

Im Jahr 1915 verwendeten wir Steiner's Reichspatentmittel gegen Kohl-
tropfkrankheit, was zu unserer vollkommenen Zufriedenheit ausfiel und es daher
jedermann aufs beste empfehlen können. Fr. Knecht, Friedrich Krich.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfinzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten Glacélederhandschuhe
zu Fabrikpreisen.

Bestellungen auf

Herdschiffe

— emailliert und von Blech —

und
verzinkte Waschkessel

— nicht rostend —

nimmt entgegen

Peter Steeger

Blecherei u. Installationsgeschäft.

Wasserschiffe

aus Weißblech in starker Aus-
führung, als Ersatz für Kupfer
fertigt an

Heinrich Weiler,
Blecherei und Installations-Geschäft,
Gröbingerstr. 39. Tel. 234.

Achtung!

Ein Verkaufshäuschen, zer-
legbar, 2x2 qm, ganz neu, für
Obsthändler sehr geeignet, sowie
eine Ladentheke billig zu ver-
kaufen bei

Paul Werk, Pfinzstraße 90.



Ein Schnauzer
oder Fox (Ratten-
fänger) gesucht.

Näheres
Pfinzstraße 50.

Listen I. Klasse

Erneuerungslose II. Klasse

Preuß.-südd. Klassenlotterie

sind erhältlich und tunlichst bald

abzuholen. Kauflose vorrätig

1/8 1/4 1/2 1/1 Teil

10.— 20.— 40.— 80.— Mk.

Ludwig Götz

Großh. bad. Lottereeinnehmer

Hebelstr. 11 b. Rathaus, Karlsruhe.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfris-
ungsmittel für schwache entzündete
Augen und Glieder ist das seit
bald 100 Jahren weltberühmte, ärzt-
lich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heil-
brunn. Lieferant fürstlicher Häuser,
Ehrendiplom. Feinstes Aroma,
billigstes Parfüm.

In Flaschen à 45 und 80 Pfg.

Alleinverkauf für Durlach
bei Conr. Pöhler Ww.

Bananenkakao

Bestes Frühstücksgetränk für Kinder
und Erwachsene, da äußerst nahrhaft.
Loße das Pfd. à 1.40 in der
Central-Drogerie Paul Vogel.

Gewerbe- und Handwerker- Berein Durlach G. B.

Am Samstag den 5. Februar,
abends 1/2 9 Uhr, findet im Neben-
zimmer „zur Blume“ unsere dies-
jährige

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Schriftführers.
 2. Bericht des Kassiers.
 3. Beschlussfassung über nach § 18
eingelaufene Anträge.
 4. Wahl für die satzungsgemäß
ausscheidenden Vorstandsmit-
glieder.
 5. Sonstiges.
- Hierzu ladet mit dem Ersuchen
um zahlreiches Erscheinen freund-
lichst ein Der Vorstand.



diese ewigen Magen-schmerzen
sagt mancher. Ein Likörglas

Vogel's Pepsinwein

nach jeder Mahlzeit genommen
hebt dieses Uebel bald, bei Appeti-
tlosigkeit vor dem Essen zu nehmen.

Nur echt in Flaschen à 1 —

1.80, 3 50 zu haben in der

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Freibank.

Morgen früh von 8 Uhr an wird
Fleisch ausgehauen.

20 bis 30 Pf. feinsten Honig
(Blüten-Tannenhonig), 10 Zentner
beste Kartoffeln gesucht. Ange-
bote unter Nr. 31 an den Verlag.

Carbid,

grober 53 und feiner 55 S. zu
haben bei

Friedr. Lauer, Palmalienstr. 111.

Zu verkaufen

ein Milchwagen mit Verdeck, ein
kleiner Bauernwagen, ganz neu,
eine Futterschneidmaschine, ein Pflug,
eine Egge, bereits neu, ein Dung-
schaff und eine Rübenmühle.
Näheres

Aue, Kaiserstraße 3.

Schluge Mütter

geben ihren Kindern als
bestes Kräftigungsmittel

Deutsche Emulsion

Flasche à 2.— aus der
Central-Drogerie Paul Vogel,
Hauptstraße 74.

Blaues Nonfirmandenkleid

mit Jadett, noch gut erhalten,
preiswert zu verkaufen. Näheres
im Verlag d. Bl.

2 Betten, Koft, Kopfpolster,
Federbett zu verkaufen. Näheres
Lammstr. 45, 2. St.

Ein lüchtliges Mädchen

fürs Laboratorium sofort gesucht.
Löwenapotheke.

Villaplatz, hübsch gelegen,
kaufen gesucht. Ange-
bote u. Nr. 32 an den Verlag.

Hierzu Nr. 8 des Amtlichen Verkän-
dungsblattes für den Amtsbezirk Durlach.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 24.

Samstag, 29. Januar 1916.

Verfälschungen.

Der Rechnungsrat des Douern, Feldmarfchallleutnant Grollmann, ist zum Ehrenbürger seiner ober-österreichischen Heimatstadt Frey ernannt und der „Örtliche Markt-Platz“ dort nach ihm benannt worden.

— Vermehrung der Geflügelbestände. Um die durch den Krieg verursagten Geflügelbestände zu heben, veranstaltet die k. k. Landwirtschaftskammer in diesem Frühjahr eine Musterzuchtveranstaltung von Sunngesügel. An der Preisbewerbung können sich alle Geflügelhalter beteiligen, welche k. k. Staatsangehörige sind. Es können Bruten aller Stuhnhühnerarten an Preisbewerbung teilnehmen. Mit Preisgeldern sollen aber zunächst nur die von der Landwirtschaftskammer anerkannten Staffeln ausgezeichnet werden. Die Preise sind: Staffener, rebhühnerartig; Wintert, schwarz; Spanbockes, weiß; Dyrington, gelb und weiß; Plymouth, gepulvert; Wechselner; Sunnhühner. Die Preisurteilung anderer Staffeln wird in nächster Nummer, soweit nach der Preisurteilung weiterer noch Mittel zur Verfügung stehen. Bedingungen und Stimmzettel sind von der k. k. Landwirtschaftskammer in der Landwirtschaftlichen Abteilung zu beziehen. Preisurteilungsgebühren werden nicht erhoben. Preisurteilungsstellen sind noch vorant aufmerksam gemacht, daß es den k. k. Landwirtschaftskammer viel zu wenig bekannt ist, daß ein Futtermangel für Geflügel nicht besteht; nur sind die Preise für Futter noch hohe. Der Genossenschaftsverband k. k. Landwirtschaftlicher Vereinigungen in Österreich gibt Geflügelzucht (Broschüre), Wien, vormalige Futtergerichte, Dori und Buchweizen) zu maßigen Preisen

ab und die Fleischfütterungsmittel hat den Kommunalverwaltungen Futter für Geflügel zu gewiesen.

— Uebermalige Erhöhung der Papierpreise. Die überrauschenden Papierpreiskämpfe künftigen eine abermalige Erhöhung der Papierpreise an, so daß jetzt bereits 40% Aufschlag auf Papier erfolgt sind. Auch die Kautschuk an die Qualität des Papiers müßten sich seitens der Maschinenvermindern.

— Ein neuer Kommet. Nach einem alten Volksaberglauben bedeutet das Erscheinen eines Kommeten Krieg und Feuersbrand. Das Kriegsjahr 1915 hat dieser Ansicht sehr leicht Recht gegeben, denn nicht weniger als fünf neue Kommeten sind während der vergangenen Zeitperiode entbedt worden. Der jüngste ist, wie die k. k. Reichsanstalt für astronomische Zelegramme berichtet, vor kurzem auf der Kap-Sternwarte in Südafrika im Sternbild des Orion entbedt worden. Der Kommet, der die Bezeichnung „1915 e“ erhalten hat, ist vorläufig noch sehr lichtschwach und somit nur im Fernrohr sichtbar. Er gehört wahrscheinlich der 11. Größenklasse an. Er bewegt sich von Süden nach Norden und kann deshalb auch bei uns beobachtet werden. Die Kopenhagener Sternwarte hat sich seiner auch bereits angenommen und eine genaue Bahnberechnung ausgearbeitet. Danach ist „1915 e“ wahrscheinlich ein periodischer Kommet, der erst Ende Februar in Sonnennähe kommt. Die Spektralanalyse ergab, daß der neue Schweifstern in seinem Aufbau eine auffallende Ähnlichkeit mit dem Brovrynschen Kommeten besitzt.

— Marme Winter. Sojann Peter Gebel erzählt in seinem phantastischen Gausfreunde

vom Jahre 1808 folgendes: „Der warme Winter von dem Jahre 1806 auf das Jahr 1807 hat viel Verwunderung erregt und den armen Leuten wohlgetan und der jener, der jetzt noch frisch in den Knabenbüschen herumspriest, wird in 60 Jahren einmal als alter Mann auf der Dienstadt sitzen und seinen Enten ergötzen, daß er auch einmal gemwelen sei, wie sie, und daß man anno 6, als der Franzose in Polen war, zwischen Weihnachten und Neujahr Erdbeeren gegessen und Weissen gebraten habe. Solche Zeiten sind selten, aber nicht unerhört und man zählt in den alten Chroniken seit 700 Jahren 28 dergleichen Jahrgänge. Im Jahre 1289, wo man von uns noch nichts wußte, war es so warm, daß die Sunngfrauen um Weihnachten und am Dreikönigstag Kränze von Weiden, Kornblumen und anderen trugen. Im Jahre 1420 war der Winter und das Frühjahr so gelind, daß im März die Bäume schon verblühten. Im April hatte man schon feine Strümpfen und der Weinstock blühte. Im Mai gab es schon stentliche Traubenbeeren. Davon konnten wir im Frühjahr 1807 nichts rühnen. Im Winter 1538 konnten sich auch die Mädchen um Knaben im Grünen küssen, wenn's nur mit Eyre geschahen ist, denn die Wärme war so außerordentlich, daß um Weihnachten alle Blumen blühten. Im ersten Monat des Winters 1572 schlugen die Bäume aus, und im Februar brüteten die Hühner. Im Jahre 1585 fand am Dinstag das Korn in den Weizen. Im Jahre 1617 und 1659 waren schon im Sommer die Weizen und die Droseln luffig. Im Jahre 1722 hörte man im Sommer schon wieder auf die Stuben einzugehen.“

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Erstheint wöchentlich 1—2 mal je nach Bedarf.
Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder den Verlag vierteljährlich 1 M.
Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Druck und Verlag von Adolf Daps in Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.

Nr. 8. Samstag, 29. Januar 1916. Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

V. 1/15. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Durlach belegenen, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Alexander Koswog und Ehefrau Viktoria geb. Diebold, beide in Durlach, Miteigentum je 1/2, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag den 17. März 1916, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. April 1915 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Grundbuch von Durlach Band 15 Heft 21 Bestandsverzeichnis I.
1. **Zgb. Nr. 210.** 2 a 64 qm Hofraite im Ortsetter an der Lammstraße. Hierauf steht:
 - a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, Flügelsbau und angebautem einstöckigem Delonomiegebäude,
 - b. ein einstöckiger Schopf mit Schweinstallung,
 - c. ein zweistöckiges Magazin mit Eisenbalkenteller,

— **Haus Lammstraße Nr. 37** —
es. Nr. 209 (Kleiber Heinrich Karl, Landwirts Ehefrau, geb. Weiler), af. Nr. 211 c (Klenert Christof Adam Witwe geb. Forscher und Kinder).
Schätzung mit Zubehör 12 138 M.
ohne " 12 000 M.
 2. **Zgb. Nr. 1119.** 1 a 58 qm Hofraite im Ortsetter an der Hauptstraße. Hierauf steht:

— **Haus Hauptstraße Nr. 29** —
es. Nr. 112 (Hauptstraße), af. Nr. 1120 (Luger Ludwig, Kaufmann)
Schätzung mit Zubehör 45 395 M.
ohne " 44 000 M.

Lat. Maier, Gipsler
 Auerstraße 5.
 übernimmt sämtliche **Ausbesserungen** innen und außen an den Häusern, mit Gips, Kalkspeis, Zement usw. — Uebernahme auch das **Weißeln** von **Rüchen** und **Plafonds** bei pünktlicher Ausführung und billiger Berechnung.
 NB. **Besorge** auch **sämtliches Material** billig.

Ein Schmiedlehrling
 sofort oder auf Ostern gesucht.
Friedrich Burr, Schmiedmstr.
 Lammstraße 17.

Ein vortreffliches Hustenmittel!

Kaisers Brust-Caramellen
 mit dem 37maligen
 so sagen unsere meisten Aerzte. Benutze auch Du dieses herrliche Mittel! Von Millionen im Gebrauch bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Verschleimung, Krampfu. Keuch- 6100 Zeugnisse husten.
 von Aerzten und Privaten. Paket 30 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. Schutzmarke
 3 Tannen. Zu haben bei:
 Paul Vogel, Central-Drogerie.
 Alfred Sobel, Löwenapotheke.
 August Peter, Adler-Drogerie.
 Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.
 Hans Joseph, Löwendrog., Gröszingen.

Wohnung.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. April an eine ruhige Familie zu vermieten **Werderstraße 3.**

Sophienstraße 10 ist im Hinterhaus eine sonnige 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten Näheres Vorderhaus 1. Et.

Städtische Sparkasse Durlach
 unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde.

Einlagebestand: Dreihundwanzig Millionen Mk.

Annahme von Einlagen bis zum Betrag von Mk. 20.000. — auf Sparbuch und Scheckkonto: Anlagestelle für Münzelgeld.

Die Einlagen werden alle ohne Unterschied der Höhe mit **4%** tageweise verzinst.

Die Städtische Sparkasse besorgt kostenlos:

Die Abholung der Einlagen in den Wohnungen der Sparer gegen Abgabe von Sparmarken;
 Ueberweisung der Einlagen von anderen Kassen hierher;
 Scheckausbeweigungen für die Beamten;
 Zahlungen von Schecks, Zinsinscheinen etc. zwecks Guthauskunft.

Die Stadt Sparkasse übernimmt auf Antrag:

Die **Verwahrung und Verwaltung** der durch ihre Vermittlung erworbenen Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs (Kriegsanleihen) (Gebühr 30 Pfg. für jedes angefangene Kalenderjahr und für jedes angefangene Mk. 1000 — Reinerwert).
 Die **Aufbewahrung** der von ihr ausgestellten Sparbücher (Gebühr bei Guthaben bis Mk. 1000. — 50 Pfg., über Mk. 1000. — Mk. 1. — für jedes angefangene Kalenderjahr).
 Die näheren Bestimmungen über Aufbewahrung der Kriegsanleihen und der Sparbücher sind bei der Kasse zu erfahren.

Einzahlungen wie Rückzahlungen können auch durch Banküberweisung oder auf Postcheckkonto erfolgen.

Reichsbank, Girokonto
 durch die Badische Bank in Karlsruhe, die Badische Bank in Mannheim und die Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Postcheckkonto Nr. 1216 beim Poststadamt Karlsruhe.
 Vereinspreiser Nr. 13.

Eine Manjarden-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres **Wafektorstraße 8.**

Bewährte Hausmittel
 gegen Erkältung, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Schnupfen, rauhe und aufgesprungene Haut, Frostschäden usw. von ausprobiertester Wirkung erhalten Sie in der **Blumen-Drogerie von Jul. Schaefer** Durlach, Hauptstr. 4.

Moderne 3-Zimmerwohnung
 mit Bad und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Dr. Meyer**, Hauptstraße 81.

Verfügung.
 Auf Grund des § 9 b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 über den Belagerungszustand bestimme ich, daß Abbildungen jeder Art und sonstige Darstellungen vom Kriegsschauplatz (Operations-, Etappen- und Okkupationsgebiet), wie Zeichnungen, Gemälde, Ansichtskarten, Photographien, kinematographische Aufnahmen und dergl., im Heimatlande nur mit Genehmigung des stellvertretenden Generalstabes oder des stellvertretenden Generalkommandos verkauft, vertrieben, versandt, ausgehängt, ausgestellt und vorgeführt werden dürfen.

Abbildungen, die schon von der zuständigen Stelle eines anderen Korpsbezirktes ausdrücklich freigegeben worden sind, bedürfen keiner nochmaligen Genehmigung.

Wer dieses Verbot übertritt oder zu seiner Uebertretung auffordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre und bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Diese Verfügung tritt mit ihrer Bekanntgabe in Kraft.

Karlsruhe den 10. Januar 1916.
 Der stellv. Kommandierende General:
 Freiherr von Manteuffel,
 General der Infanterie.

Kommunalverband Durlach-Land.
Änderung der Höchstpreise für Brotgetreide betr.

Bis zum 31. Dezember 1915 betrug der Höchstpreis für die Tonne Roggen 230 Mk., Weizen 270 Mk.; in der Zeit vom 1.—14. Jan. 231 Mk. 50 Pf. und 271 Mk. 50 Pf.; in der Zeit vom 15.—31. Jan. 233 Mk. und 273 Mk.

Infolge der neuen Bestimmungen des Bundesrats vom 17. Januar ds. Js. (R.-G.-Bl. S. 43/44) erhöht sich der Preis für das zwischen dem 1. und 15. Januar erworbene Brotgetreide um 12 Mk. 50 Pf., also für die Tonne Roggen auf 244 Mk., Weizen auf 284 Mk. und für das zwischen dem 15. und 31. Januar erworbene Brotgetreide um 11 Mk., also auf die gleichen Sätze von 244 und 284 Mk. Soweit die früher für den Monat Januar geltenden Preise für das vom Kommunalverband erworbene Getreide bereits bezahlt worden sind, werden die Zuschläge nachbezahlt.

Am 1. Februar, 15. Februar, 1. März und 15. März erhöhen sich die Preise von 244 und 284 Mk. jeweils um 1 Mk. für die Tonne, so daß sie vom 15.—31. März 248 und 288 Mk. betragen.
 Vom 1. April an gelten dann wieder die vor dem 1. Januar maßgebenden Preise, also für die Tonne Roggen wieder 230 Mk., Weizen 270 Mk. Spelz (Dinkel) in geschältem Zustand gilt als Weizen.
 Durlach den 27. Januar 1916.
 Der Vorsitzende des Ausschusses:
 Turban.

Ueber das Vermögen des Bäckers Heinrich Kunert in Durlach ist heute am 26. Januar 1916, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat. Der Gemeinschuldner hat seine Zahlungsunfähigkeit eingestanden.
 Der Gerichtsvollzieher Vaier in Durlach ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 14. Februar 1916 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Verbehaftung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Montag den 21. Februar 1916, vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Februar 1916 Anzeige zu machen.
 Durlach den 26. Januar 1916.
 Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

Wegen der Eigentumsverhältnisse gegen Laagerbuch Nr. 1117 und 1118 bezüglich Hof u. siehe Eintrag im Grundbuch Band 24 Nr. 156 Seite 484 vom 21. Januar 1859.
 Durlach den 26. Januar 1916.
Groß. Notariat I als Vollstreckungsgericht.